

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 65 (1990)

**Heft:** 4: Renovieren / Sanieren

**Artikel:** Autoteilet mit ShareCom, der "Konsumgenossenschaft" gegen den Konsumrausch

**Autor:** Girard, Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105737>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von Paul Girard

# Autoteilet mit ShareCom, der «Konsumgenossenschaft» gegen den Konsumrausch

**Statistisch gesehen ist es klar: Das Auto ist nicht vor allem ein Fahrzeug, sondern primär ein Stehzeug. Im Durchschnitt fährt ein Auto (laut Daniel Goudevert, VW-Vorstandsmitglied) eine Stunde, um dann wieder für 18 Stunden stillzustehen – und dabei einen Platz zu beanspruchen, der dem eines mittleren Kinderzimmers entspricht. Jährlich werden in der Schweiz über 300 000 Neuwagen in Verkehr gesetzt, ähnlich viele wechseln den Besitzer – und alle tragen bei zum übermässigen Verkehrsaufkommen auf unseren Strassen und zur wachsenden Luftverschmutzung. Somit könnte man das Auto mit gutem Gewissen verteußen.**

Die Kulturgeschichte unseres Jahrhunderts wurde geprägt von der wachsenden Mobilität: Heute kann der Mensch selbst entscheiden, wann er wohin reisen will – und praktisch nichts steht ihm dabei im Weg. Reisen ist nicht mehr ein Privileg der Reichen. Praktisch auf jeder sozialen Stufe hat die Auto-Mobilität Einzug gehalten, eine langjährige Forderung der Linksparteien (auch wenn sie heute darüber nicht mehr so glücklich sind) ist damit erfüllt worden. Die wachsende Mobilität bringt den Bau von Strassen bis in die entlegensten Weiler, abgeschiedene Gegenden werden an die Welt angeschlossen. Das Auto hat die Welt verändert.

## Auto ja oder nein?

Das Auto ist die grossartigste Erfindung der letzten hundertfünf Jahre. Aber: Volvo-Chef Pehr Gyllenhammar fordert, die Autos seien aus den Innenstädten zu verbannen. Eine vertrauliche Studie von Ford (USA) kommt zum Schluss: «Autoabgase sind derzeit verantwortlich für die Hälfte der gesamten Luftverschmutzung in Europa.»

Nun könnte man also das Auto ins Pfefferland wünschen, bewusst darauf verzichten und, wenn man es trotzdem braucht, die Faust im Sack machen oder kleinlaut beim lieben Nachbarn anklopfen und seinen Wagen ausleihen.

Oder man kauft sich trotzdem eines, gibt viel Geld dafür aus, um sich nach der ersten Freude darüber zu ärgern, dass es eigentlich gar nicht nötig war.



Wagenpark der ShareCom am Bahnhof

Foto: ShareCom

## Mehrfachnutzung

Oder man geht wirklich bewusst damit um. Verzichtet auf unnötige Fahrten, benutzt das Auto wirklich nur dann, wenn man es braucht – und macht mit in der Genossenschaft ShareCom. Ihr Ziel ist es, nicht Konsumverzicht zu predigen, sondern ihren Mitgliedern Gebrauchsgüter zur Verfügung zu stellen, um sie vernünftig, energie- und umweltschonend sowie verantwortungsbewusst zu nutzen. Das Prinzip heisst Mehrfachnutzung – nutzen statt besitzen. Wenn sich mehrere Benutzer in einen Wagen teilen, kommt dieser nicht nur billiger in Wartung und Unterhalt, er wird auch effizienter genutzt, und damit werden Energie- und Rohstoffquellen gespart. Der etwas längere Weg zum Auto lässt einen auch genau überlegen, ob sein Einsatz wirklich sinnvoll ist (manchmal ist es trotz allem besser, den Zug zu nehmen!). ShareCom besitzt heute mehrere Autos im Grossraum Zürich und ist auch an einem Solarmobil (Solarcar) beteiligt – seit kurzem fahren auch in Basel und Bern ShareCom-Autos. Denn das Ziel soll nicht sein, jede längere Strecke per Auto zurückzulegen, sondern es nur für die «Feinverteilung» zu benutzen: also zum Beispiel per Zug nach Basel, dort Umstieg ins ShareCom-Auto und damit dann in den Sundgau. Deshalb sollen in Zukunft ShareCom-Autos an den grossen Bahnhöfen bereitstehen. Das Reservationssystem läuft heute noch auf «konventionellem» Weg per Reservierungsbuch am Standplatz – später soll die Wagenreservierung auch per Videotex möglich sein.

## Konsumgütergenossenschaft

Wenn ShareCom ganz allgemein eine Genossenschaft ist, die «Konsumgüter» zum gemeinsamen Gebrauch zur Verfügung stellt, ist damit auch gesagt, dass es sich nicht nur um Autos handeln muss: Bereits existiert auch eine Benutzergruppe «Video», die eine Videokamera gemeinsam nutzt, Benutzergruppen für Gartengeräte und -maschinen, Segelboot, Surfbrett, Kanu und unpersönliches Generalabonnement sollen bald dazukommen. Natürlich ist ShareCom nicht einfach eine Vermittlungsstelle, bei der jeder Mann günstig Konsumgüter mieten kann. Die Möglichkeit, das tägliche Leben mit mehr Qualität und Freiheit zu gestalten, ist nicht ganz gratis: Der «Eintrittspreis» sind Genossenschafts-Anteilscheine im Wert von 100 Franken. Für Mitglieder der Benutzergruppe «Auto» kommen weitere Anteilscheine für 900 Franken dazu.

Wird ein Auto benutzt, bezahlt man nur für die effektiv gefahrenen Kilometer. Also keine hohe Tagespauschale für einen Kurzstreckentransport! Sämtliche Kosten für Benzin, Unterhalt, Abschreibung, Verzinsung des Kapitals usw. sind im Kilometerpreis bereits inbegriffen. Damit ist auch die Kostenseite sehr transparent gestaltet – denn jeder Benutzer muss die Möglichkeit haben, mit den Fahrpreisen des öffentlichen Verkehrs zu vergleichen.

ShareCom, Höhenring 29,  
Postfach 203, 8024 Zürich,  
Telefon 01/302 83 78